

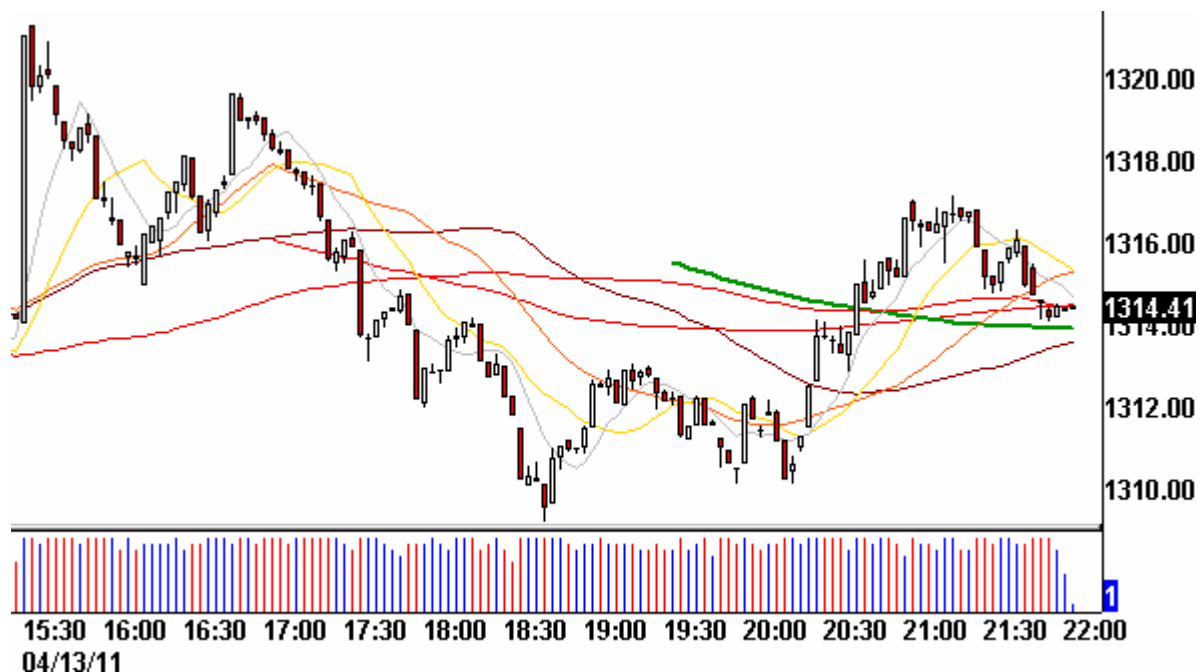
Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Donnerstag, den 14. April 2011

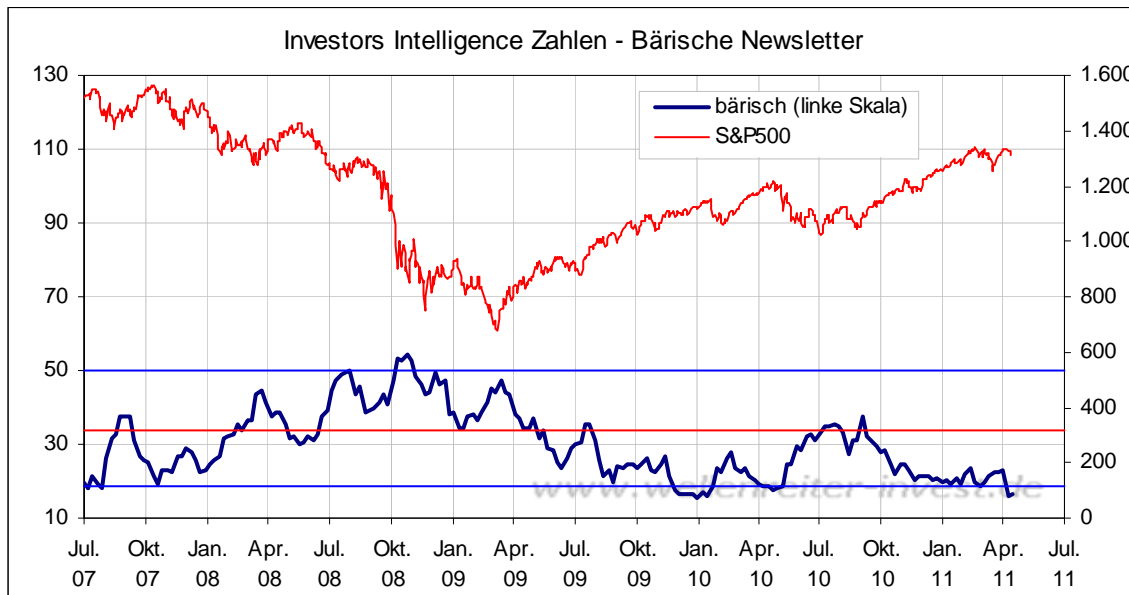
Unser Smart Money Flow Index (SMFI) zeigt seit Wochen eine negative Divergenz zum Dow Jones Index (wie in den vergangenen Ausgaben dargestellt). Ein schwacher SMFI bedeutet eine Schwäche der Märkte in der Zeit nach 16:00h. Das heißt: Bullische Futures und steigende Märkte in Europa werden beim anschließenden Handel in den USA nicht bestätigt. Der gestrige Intraday-Verlauf kann als gutes Beispiel gelten.

Dow Jones Index Intraday Chart (3min-Kerzen)

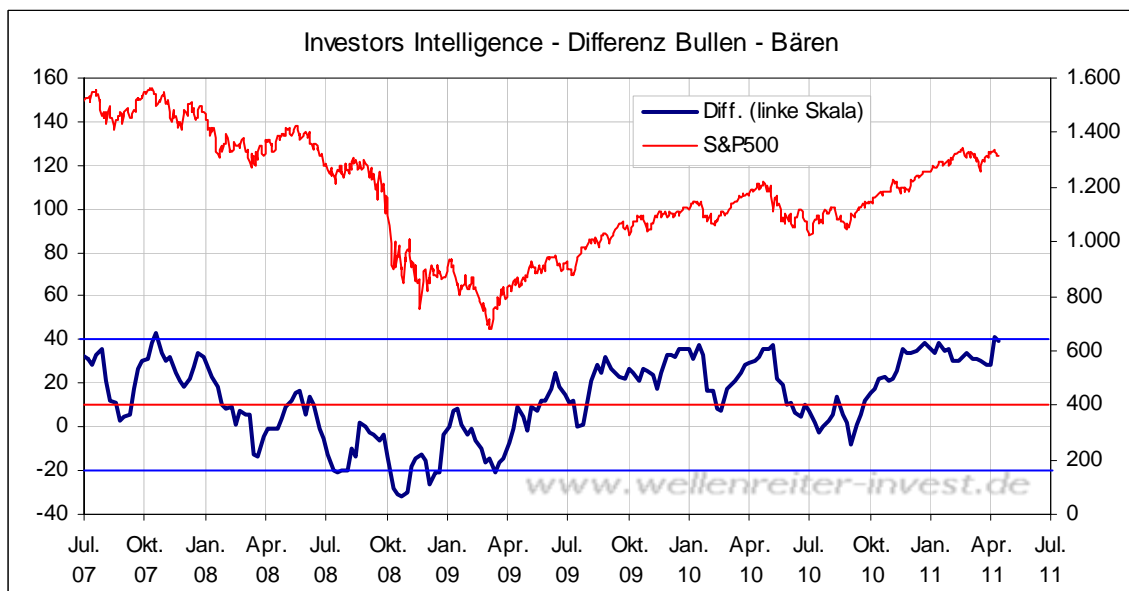


Bereits drei Minuten nach Börsenöffnung war das Tageshoch „im Kasten“. Ein solches Verhalten der Marktteilnehmer entmutigt auf Dauer auch den letzten Bullen. An einem bestimmten Punkt X dürfte es eine Art Kapitulation geben, innerhalb derer die Bullen in fallenden Kursen keine Kaufchance mehr sehen. Dann kann es zu einem 90%-Abwärtstag kommen.

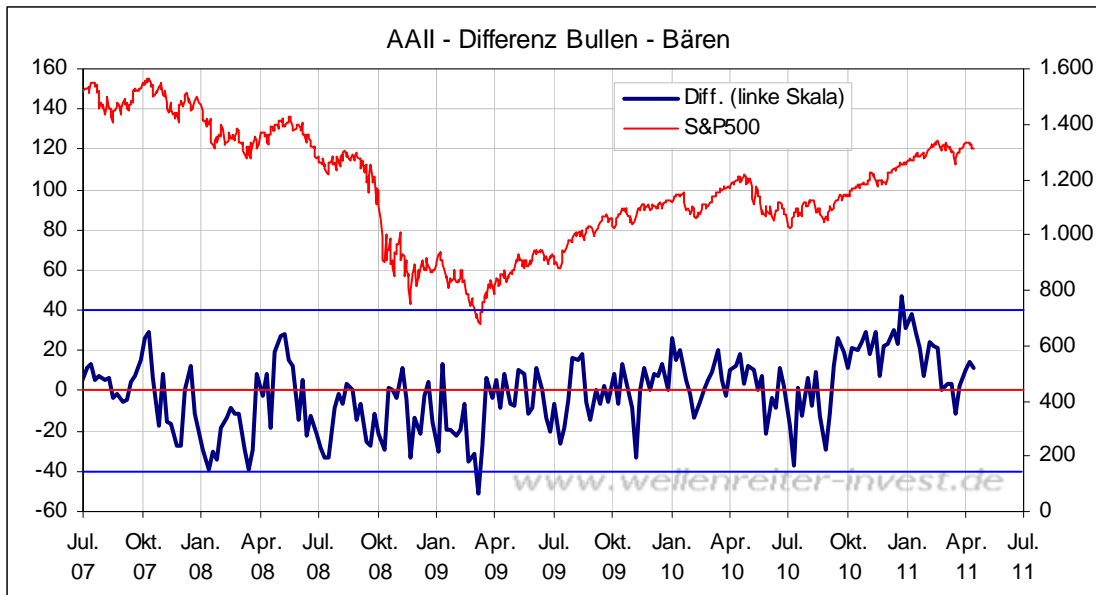
Das Bärenlager bleibt im Falle der US-Börsenbriefschreiber – gemessen durch Investors Intelligence – leer. Mit einem Anteil von 16,30% befand sich deren Anteil nur leicht über dem Rekord-Tief der Vorwoche (15,70%).



Auch wenn der Anteil der Bullen von 57 auf 55 Prozent gefallen ist, so bleibt die Differenz zwischen dem bullischen und baerischen Lager auf einem Rekordniveau, vergleichbar in den letzten Jahren nur mit dem Oktober 2007.



Die US-Privatanleger bestätigen diesen Optimismus nach wie vor nicht. Wie der folgende Chart zeigt, befindet sich die Differenz zwischen Bullen und Bären zwar im positiven Bereich, aber eben nicht auf einem Extremniveau.



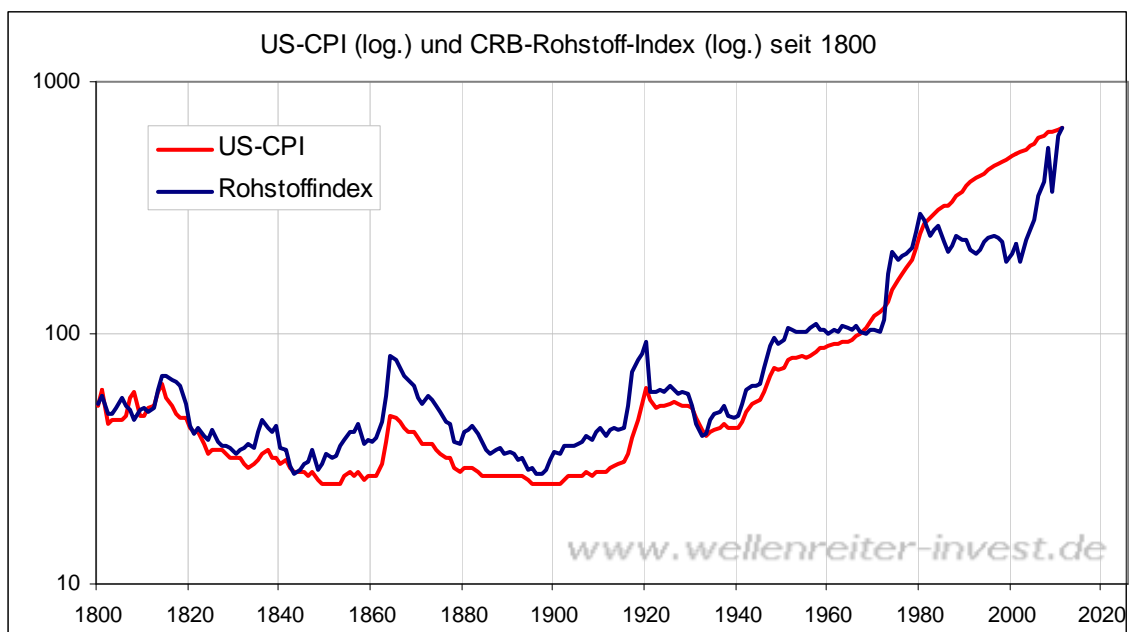
Fazit: Normalerweise bestätigen sich Börsenbriefschreiber und Privatanleger. Wären beide extrem bullish, müsste man aus Sicht des Sentiments von einer gefährlichen Situation für die Aktienmärkte sprechen. Diese Einheitlichkeit ist nicht vorhanden. So kann man den Daten lediglich entnehmen, dass sich bei einem weiteren Anstieg der Märkte wahrscheinlich recht schnell eine Extremsituation ausbilden würde, die den Anstieg begrenzen würde. Nach unten hin wäre für die Märkte aus Sentiment-Sicht mehr Raum, aber ohne dass man gleich von der Ankunft eines neuen Bärenmarktes fabulieren müsste. Eine Fortsetzung der Seitwärtsbewegung erscheint aus Sentimentsicht als wahrscheinliche Option.

Ratio inflationsgeschützte zu normalen US-Anleihen Tageschart



Solange sich die Ratio der inflationsgeschützten Anleihen zu normalen US-Anleihen (TIP/AGG; obiger Chart) nach oben bewegt, bleiben die Marktteilnehmer auf ihrem Inflations-Erwartungspfad.

Interessant ist ein Verlaufsvergleich zwischen dem CRB-Rohstoff-Index und des US-Inflationsindex CPI. Man erkennt, dass Inflation und Rostoff-Index über weite Teile der vergangenen zwei Jahrhunderte parallel verlaufen sind. Dies erscheint logisch, denn die Rohstoffpreise bestimmen als „Vorprodukte“ über einen Großteil der Preisveränderungen.



Ab etwa 1980 geschieht jedoch etwas Seltsames: Während die Inflationsrate weiter steigt, stagnieren die Rohstoffpreise. Zwischen 1980 und 2000 herrschte eine Phase der Disinflation (offizielle Inflationsrate um die zwei Prozent). Stagnierende bzw. fallende Rohstoffpreise sorgten dafür, dass die Unternehmensmargen in einem disinflationären Umfeld beständig zulegen konnten. Entsprechend stiegen die Aktienmärkte. Um die Jahrhundertwende war der Spread zwischen dem CPI-Index und dem Rohstoffindex maximal gedehnt. In den vergangenen zehn Jahren erfolgte ein „Snap Back“ des Rohstoffindex: Die Rohstoffpreise stiegen schneller als die offizielle Inflationsrate. Entsprechend fielen die Unternehmensmargen: Das vergangene Jahrzehnt bedeutete für die Aktienmärkte der alten Industrienationen eine Nullnummer.

Noch ist nicht klar, ob CPI und Rohstoffindex den früheren Gleichschritt wieder aufnehmen wollen. Es wäre aber nur natürlich.

Ein Überschiessen der Rohstoffindex gegenüber der CPI ist nicht auszuschließen. Dies würde aber bedeuten, dass die Rohstoffpreise auch weiterhin stärker steigen als die Inflation. Wir nehmen nicht an, dass eine solche Entwicklung auf längere Zeit zu halten sein wird. Betrachtet man die aktuellen Charts, so erkennt man, dass Inflation und Rohstoffpreise momentan in etwa in gleichem Maße zulegen. Wir vermuten, dass sich das Gleichgewicht zwischen Inflation und Rohstoffpreisen in den kommenden Jahren wieder einpendeln wird.

Zu den Märkten.

900 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 412 Mio., das Abwärtsvolumen 471 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 47% vom Gesamtvolumen. 50 neue Hochs standen 15 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.271 Punkten um 7 Zähler höher (+0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.314 Punkten um 1 Zähler höher (+0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.762 Punkten um 17 Punkte (+0,6%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,3%.

Der Transport-Index endete bei 5.232 Punkten (-0,1%).

Größte Gewinner: Transports; Größte Verlierer: Biotech, Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 119,26 Punkten (119,11).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 75,09 Punkten (75,13).

Crude Öl notiert bei 107,11 (106,42) und US-Erdgas bei 4,12 Dollar (4,11).

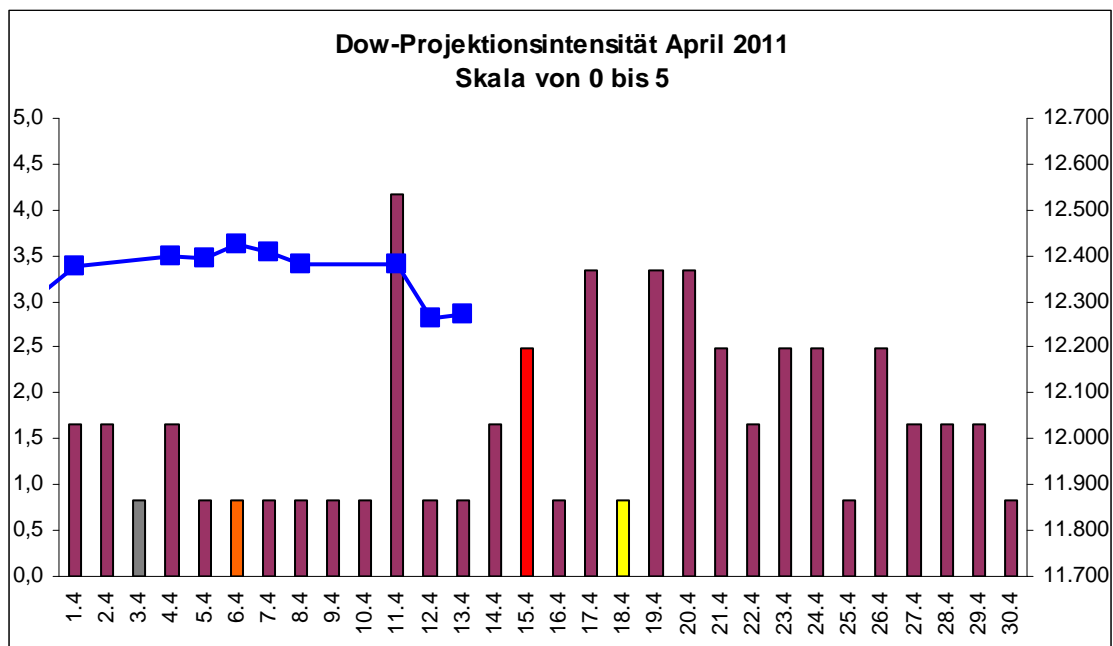
Der Goldpreis notiert bei 1.460 Dollar/Unze (1.458). Gold in Euro liegt bei 1012.

Silber befindet sich bei 40,80 Dollar (40,36).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,5% auf 578 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 217 Punkten. Newmont Mining verlor 161 Cent und endete bei 56,32 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1% auf 16,92 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 18,50 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,84. Die Equity-PCR endete bei 0,66. Die OEX-PCR endete bei 1,60. Der ISEE schloss mit 126.

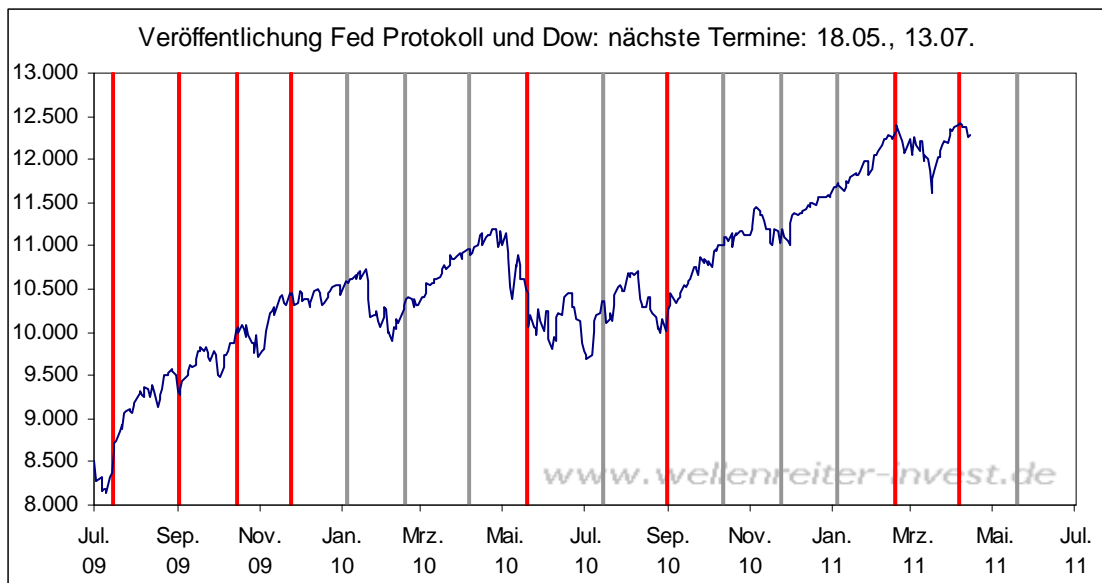
Zeitprojektionstage: 11.04., 17.-20.04.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Handelsvolumen bleibt in dieser Verfallswoche gering, gestern wurden 900 Mio. Aktien an der NYSE gehandelt. Ein Intraday-Abverkaufsmuster, wie wir es gestern – und häufig auch in den vergangenen Wochen hatten – ist ein Zeichen der Schwäche.

Veröffentlichungstermine des Protokolls der Fed-Sitzung sind häufig mit Wendepunkten verknüpft, auch in der aktuellen Phase scheint sich dies wieder bewahrheiten zu wollen (nächster Chart).



Die bisherigen Verlaufshochs für Dow und S&P 500 stammen vom 6. April; das Fed-Protokoll wurde am 5. April veröffentlicht. Schon das Februar-Hoch wurde zeitgleich mit der Veröffentlichung eines Fed-Protokolls erzielt.

Aufgrund der vorgestrigen hohen PCR (1,13) war es den Märkten gestern kaum möglich gewesen, ins Minus zu rutschen. Gestern schien die Angst schon wieder wie weggeblasen zu sein (PCR bei 0,84). Sollte die Unterstützung im S&P 500 bei 1.310 Punkten fallen (blaue Linie folgender Chart), so dürfte der Bereich um 1.295 Punkte angelaufen werden.

S&P 500 Tageschart



Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Was Volkswirte von Biologen lernen können (Die Zeit).

<http://tinyurl.com/6co84xs>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.